



# FREIRAUM

## Weltmeister made in Brühl - Ost

Carrera-Bahn war gestern - Weltbeste Slotcar-Spieler treffen sich im Mai zur WM in Ost

Eigentlich gibt es zwei klassische Wege zur "Droge": Entweder man(n) bekommt schon als kleiner Junge eine Carrera-Bahn geschenkt oder aber man(n) rast als etwas größerer Junge nach der Mitteilung der Gattin "Liebling, es wird ein Junge" umgehend in den nächsten Spielwarenladen, um genau das Männerspielzeug - für den Nachwuchs, versteht sich - zu erwerben, was man(n) als kleiner Junge eben doch nicht selbst geschenkt bekommen hat.

Aber es gibt auch Variante 3: Man(n) bekommt es von der eigenen Frau geschenkt, wie beim Brühler Metallbau-

Unternehmer Peter Fröbel geschehen. Irgendwann 2000 war's wohl, als er seine kleinen Flitzer erstmals in Händen hielt.

Doch mit dem klassischen Carrera-Auto, Maßstab 1:32, hat das, was Peter Fröbel und seine Kollegen vom Bluekingclub mittlerweile in Brühl-Ost um die Kurven jagen, nun gar nichts mehr gemein. "Unsere Autos sind nicht wirklich schön, aber schnell", schmunzelt Fröbel und spricht tiefstapelnd von der ein oder anderen "Modifikation" von Modellbausätzen.

Da traf es sich auch gut, dass sein expandierendes Unternehmen 2003

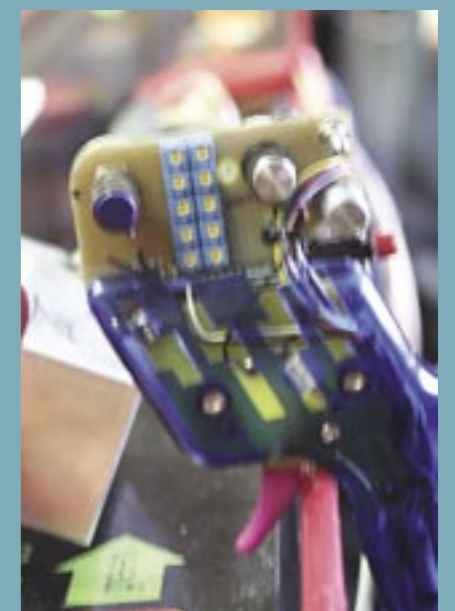
von Köln nach Brühl umzog und neben den weiträumigen Produktionshallen "zufälligerweise" auch noch irgendwie ein Lagerraum von mehreren hundert Quadratmetern "übrig war" und auf eine neue Nutzung wartete.

Der beherbergt mittlerweile Deutschlands einzige "Blueking" - Bahn, also Rennbahn mit Meisterschaftsnorm. Ganze fünf "Kings" gibt es überhaupt in Europa - ihre Traummaße: 155 Fuß (47 Meter) lang mit fünf halsbrecherische Kurven für acht Teilnehmer gleichzeitig. Und von denen erwartet der Bluekingclub, der sich als loser Zusammenschluss von Sportfreun-



*Gleich nach dem Start geht's in den "Dead Man", die erste von fünf Kurven. Wer hier etwas zu flott am Drücker ist, sorgt unsanft für den fliegenden Ausstieg seines Slotcars. Da hilft nur eins: Schleunigst ab zum Unfallort und das Fahrzeug wieder auf die Schiene setzen, denn bei dem Sport geht es um Bruchteile von Sekunden.*

*Wenn's allerdings Bruch gibt, dann hilft nur - wie bei den großen Brüdern aus der Formel 1 - der Weg in die Boxengasse. Die hat bei Slotcar-Schrauben zwar eher Puppenstubenformat, aber auch hier wird gefeilt, gebohrt, verbessert und getrickst, was das Zeug hält.*







den versteht und keine Vereinsstruktur hat, Ende Mai reichlich. Rund 70 Starter aus der ganzen Welt – aus Brasilien und den USA, England, Schweden und Finnland, ja sogar aus Neuseeland, werden sich dann in Brühl – Ost in den drei schnellsten Wettbewerbskategorien messen, die der Mini-Rennsport zu bieten hat. Ob das Spektakel eher "Sport" oder doch eher "Spiel" ist, da gehen auch die Meinungen der Clubmitglieder auseinander. Während Fröbel eher der spielerischen Variante den Vorzug gibt, sagt Klaus Jungblut, seit Jahrzehnten am Slotcar-Drücker: "Das ist ein ernsthafter Mannschafts-Sport".

Mit Begeisterung erinnert Jungblut sich daran, dass es in Brühl bereits in den Sechzigern einen Carrera-Club gegeben hat und dass in den Siebzigern alleine in Köln acht Bahnen auf Spieler warteten. "In Zeiten ohne Internet und mit nicht mehr als drei Fernsehprogrammen war Carrera-Bahn-Fahren ganz klar ein gesellschaftliches Thema", so Jungblut. Und mit leichtem Griemeln erzählt er von den Teilnehmern der ersten Deutschen Meisterschaften 1966, bei denen die Herren noch in Schlips und dunklem Anzug an der Rennstrecke standen. Da wird's bei den Weltmeisterschaften im Mai deutlich entspannter zugehen, freundschaftlicher allemal, denn dank

Internet und internationaler Wettkampf-Tournee quer über den Globus kennen sich viele der WM-Anwärter persönlich.

Technik-Spionage ist bei ihnen - ganz im Gegensatz zu den großen Brüdern bei der Formel 1 - kein Thema. Beim Boxen-Stopp, der bei den Slotcars eher wie ein Besuch in der Puppenstube ausfällt - darf jeder dem anderen über die Schulter gucken. "Hier gewinnt nicht der mit der besten Technik, sondern derjenige, der mit seinem Adrenalin richtig umzugehen weiß" – was angesichts von Spitzengeschwindigkeiten der geschossartigen Autos von bis zu 110 Stundenkilometern auch ganz vernünftig ist. "Was uns bei der Weltmeisterschaft besonders interessiert, ist das Aufeinandertreffen der Kulturkreise", beteuern Fröbel und Jungblut unisono. Aber jede Menge Spaß wird wohl auch dabei sein, denn jetzt ist schon klar, dass die Jungens von morgens früh um 8:00 bis nachts um 2:00 Uhr spielen werden. Und nicht nur dank der vor wenigen Wochen fertig gebauten Bar sind Zuschauer jederzeit herzlich willkommen! (nr)

Weitere Informationen:

BlueKingClub  
Peter & Steffen Fröbel GbR  
Immendorfer Str. 4  
www.bluekingclub.de

## Färben, aber richtig Verbraucherzentrale Brühl gibt Tipps

Bunte **Ostereier** gehören traditionell zum Osterfest, aber wie sieht es mit der **gesundheitlichen Unbedenklichkeit** von Eierfarben aus?

Ostereierfarben aus dem Lebensmittelhandel, Brause-tabletten, bunte Stifte oder kleine Malkästen sind heute meist unbedenklich. Es sind wasserlösliche natürliche und synthetische Farbstoffe, die laut Lebensmittelgesetz zur Färbung oder Bemalung von bestimmten Lebensmitteln zugelassen sind.

Auch die häufig verwendeten Azofarbstoffe Gelborange S (E 110), Azorubin (E 122), Brillantschwarz (E 151) oder Cochenillerot A (E 124) gelten heute als vergleichsweise harmlos, werden sie doch auch zur Süßigkeitenherstellung verwendet.

Allergiker sollten allerdings vorsichtig sein, da geringe Mengen durch feine Risse der Schalen oder Poren in das Ei eindringen können. Gesundheitsschädigende Azofarbstoffe, die noch vor einigen Jahren auf dem Markt waren, sind inzwischen nicht mehr zugelassen.

Doch auch mit Pflanzen können Eier gefärbt werden. Besonders das **Färben mit Zwiebelschalen** ist empfehlenswert: Die Eier erhalten, je nach Einwirkzeit eine gelbe bis tief-rotbraune Färbung. Doch nicht alle Pflanzen sind zum Eierfärben geeignet. Manche Hölzer und Wurzeln sind giftig, wie zum Beispiel Efeu oder Krapp-Wurzeln.

**Die kompletten Tipps gibt es in der Verbraucherzentrale Brühl, Carl-Schurz-Str. 1**

## Limited Edition Verbraucherzentrale sucht gesunde Mix-Ideen

Teure Mixgetränke aus dem Supermarkt waren gestern, Limited Edition ist heute! – unter diesem Motto rufen die **Verbraucherzentralen** bundesweit und damit auch in Brühl Jugendliche auf, selbst Trendgetränke zu kreieren und einen von 100 tollen Preisen zu gewinnen. Schulklassen, Jugendgruppen oder Vereine können sich dabei als „Bar-Keeper“ für gesunde Drinks probieren – und sind zudem aufgefordert, ihre „Limited Edition“ mit einer spritzigen Promotion zu bewerben.

Seit 2004 informieren die Verbraucherzentralen über die Frage „Trendgetränke – Was ist dran, was ist drin?“. Während peppige Werbung und der Konsumdruck durch Altersgenossen den Durst auf Energydrinks sowie isotonische Sport- und Fitnessgetränke anheizt, ist der Blick auf Marketingstrategien und Produkt-Zusammensetzung ernüchternd: Da werden stark gesüßte Mixgetränke mit erheblichem Aufwand und durch diverse Zucker und Süßungsmittel, durch viele Zusatzstoffe und wohlklingende Substanzen kurzerhand zu Trendgetränken erklärt, die Leistungskraft und Konzentrationsfähigkeit steigern sollen.

Ob Top-Sportler-Drink, Mega-Durstlöcher oder Party-Cocktail – die **Brühler Bar-Keeper** sind jetzt aufgerufen, nicht nur ein eigenes Trend-Getränk zu mixen, sondern es auch mit umweltfreundlicher Verpackung und prickelnder Werbung in Szene zu setzen und die „Limited Edition“ an Mitschüler oder Freunde zu verkaufen. Der Wettbewerb endet am 15. April 2008.

**Weiterführende Informationen gibt es unter www.mach-bar-tour.de**

### Seminare März bis Juni 2008:

Die., 1. April 2008, 19:30 h  
Schokolade & Wein

Die., 22. April 2008, 19:30 h  
Weißweinsensorik

Die., 20. Mai 2008, 19:30 h  
Grünes Gold - Olivenöle

Die., 10. Juni 2008, 19:30 h  
Spitzenrieslinge  
aus Deutschland

**[convivium]**  
Genusskultur in der galerie.bruehl

Informationen und Anmeldungen:  
[galerie.bruehl] • Uhlstr. 2 • Brühl  
Fon 0 22 32 - 15 58 25

www.convivium-bruehl.de